

Das Dementi

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass unsere Regierung und das Parlament unschuldig sind, wenn Madame und Monsieur Schweizer bei Volksabstimmungen immer gleichgültiger und stimmfauler werden. Wenn die Vertreter der «Freiheitsparteien» bei jeder Vorlage im Parlament sich die Freiheit nehmen, zugunsten der persönlichen Freiheit des einzelnen Lobbyisten jeder Gesetzesvorlage die Zähne zu ziehen, so lange missbrauchen sie ihre parlamentarische Freiheit. Wenn dann noch während der Abstimmungskampagne gelogen wird, dass die Schwarten krachen, wenn man dem Bürger Umweltschutz verspricht, wo keiner ist, wenn bei Annahme oder Ablehnung eines kastrierten Raumplanungs-, Energie-, Umweltschutz-, Autobahntunnel- oder Treibstoff-Gesetzchens sowieso alles beim alten bleibt, so lange ist die Familie Schweizer keine schlechte Schweizer Familie, wenn sie dem Stimmlokal fernbleibt. Sie handelt nur logisch... *Schüchmugge*

Gleichungen

Zum Thema der ungleichen Behandlung im Konkubinat zusammenlebender und verehelichteter Paare war im «Beobachter» zu lesen: «Käme es tatsächlich zu einer solchen Gleichstellung, würde wohl eher in umgekehrter Richtung entschieden, indem Konkubinatspartner gleich behandelt würden wie heute die Ehepaare.» *Boris*

Die einzige Rettung der Affen ...

Die Gemeinschaft der in der Wissenschaft tätigen Affen weist mit aller Deutlichkeit darauf hin, dass die Fortführung der Versuche am Homo sapiens unerlässlich ist, wenn weitere Fortschritte in der Forschung erzielt werden sollen. Auf solche Versuche kann zum Beispiel angesichts der bei uns grassierenden Bananen- und Orangensucht nicht verzichtet werden, da die Ursachen dieser gesundheitsschädigenden Suchtkrankheiten noch einer umfassenden Abklärung bedürfen. Und für diese Abklärung eignet sich keine Methode so gut wie der Menschenversuch.

Auch auf andern Gebieten, so in der Aggressions- und Verhaltensforschung, sind wir auf den

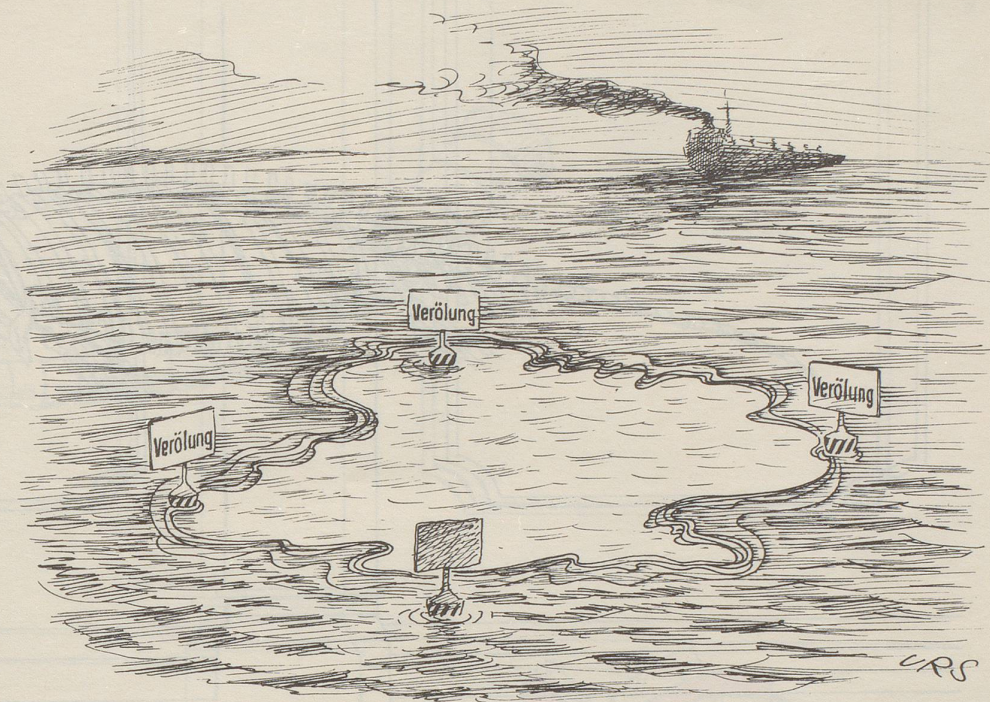
Menschen als Versuchsobjekt angewiesen. Es gibt keine Alternativmethode, die uns so zahlreiche nützliche Resultate liefern könnte wie der Versuch am Menschen, dessen hochentwickelte Aggressivität für die Verhaltensforscher eine ideale Grundlage solcher Experimente bildet.

Um das Argument der Menschenschützer zu entkräften, dass Schmerz und Angst dieser Spezies die Versuchsergebnisse verfälschen könnten, möchten wir darauf hinweisen, dass der Mensch auch ausserhalb der Laborbedingungen Schmerzen und Angst empfindet, dass also solche Empfindungen für den Homo sapiens ganz natürlich sind.

Schliesslich darf die wirtschaftliche Bedeutung des Menschenversuchs nicht vergessen werden, denn auf diesem Gebiet sind Tausende von Affen beschäftigt, die hier ihren täglichen

Apfel verdienen und ihrer Existenzgrundlage beraubt würden, falls die Menschenversuche eingestellt werden müssten. Selbst wenn gewisse Alternativmethoden verfügbar wären, könnte man unsere hochqualifizierten Wissenschaftler nicht mehr einsetzen, da sie nur auf einem sehr beschränkten Spezialgebiet bewandert sind.

Angesichts dieser zahlreichen Faktoren, die für den Menschenversuch sprechen, und – last but not least – angesichts der Tatsache, dass das Hirn des Homo sapiens dem Affenhirn in seiner Struktur und Funktion sehr ähnlich ist und sich deshalb gerade für die heute wichtigen Forschungen besonders gut eignet, möchten wir nochmals betonen: Der Menschenversuch ist die einzige wissenschaftliche, soziale und wirtschaftliche Rettung für uns Affen. *Prof. Gorilla, Spezialist für Menschenhirnforschung*



Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Gegenzauber

Die Regenwolke verfolgt mich auffällig und droht mir während der ganzen Wanderung. Da ich einen Regenschirm mit mir habe, gelingen ihr nur vereinzelte Tropfen. Hätte ich den Schirm zu Hause gelassen, wäre ich natürlich ihr Opfer geworden.